

Volmer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zusatz) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlj Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbureaus übernommen. — Inserate werden mit 50 h für die Anzahl gespartene Zeilen, Restamontagen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeilen, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgeführt. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlj 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cesare 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Läden. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlj 1.

VII. Jahrgang

Pola, Dienstag 8. August 1911.

== Nr. 1931. ==

Politisch-militärische Wochenschau.

Im ungarischen Reichstage setzten die beachteten nationalen Vorkämpfer den Kampf gegen die Wehrvorlagen mit ungeschwächter Festigkeit fort. Einmal ist es Graf Batthyány, ein andermal Graf Karolyi, die sich in wüsten Schimpfereien gegen die Institution des gemeinsamen Heeres ergehen und selbst die Honveds sind vor den sinnlosen Angriffen von diesen sonderbaren ungarischen Patrioten nicht sicher. Die Nation aber, die gelegentlich der letzten Parlamentswahlen die Tyrannei dieser Radaupolitiker gebrochen hat, schämt sich dieser Landstunte und zollte den wahrhaft patriotischen Reben Tallianis und des wieder vernünftig gewordenen und deshalb von der Opposition als Verräter gebrandmarkten Policanyi vollen Beifall. Die Apponyi, Batthyány, Karolyi und Andrássy e tutti quanti aber müssen für immer zum Schweigen gebracht werden, denn erst nach der Befreiung des ungarischen Staates von diesen gefährlichen Elementen wird die ungarische Nation den Weg friedlicher Entwicklung ungehindert beschreiten können.

Die „Konversation“ Riberlen-Wächters mit Cambon dauert fort und nun hat ja auch der Deutsche Kaiser persönlich in den Gang der Verhandlungen eingegriffen. Verlässliche Nachrichten über den derzeitigen Stand der Marokkoangelegenheit liegen allerdings nicht vor, aber man läßt durchblicken, daß man in Paris sowohl, als auch in Berlin für eine friedliche Lösung der Frage trefflich disponiert ist, Deutschland wird die verlangten Kompensationen von Frankreich erhalten, und England wird zähneknirschend, aber ohnmächtig Zeuge des neuen Sieges des gefährlichen Konkurrenten sein. In solchen Fällen ist dann der Hinweis auf die eigene Friedeatsliebe und auf die wachsende Macht des weltumfassenden Pazifismus die trefflichste Rechtfertigung der durch militärische Inferiorität erzwungenen Duldsamkeit. Blicke doch in den letzten Tagen der bürgerliche Kriegsminister Großbritanniens die Friedensschale mit so seltener Vollendung.

Darf man den Versicherungen des türkischen Ministers des Äußeren Glauben schenken, so will nun auch in Albanien der so heiß ersehnte Friede wiederkehren. Die Mollissen

sollen sich mit den, ihnen von der osmanischen Regierung gewährten Konzessionen zufrieden gegeben haben und die Heimkehr in ihre Bergdörfer vorbereiten. Man hat Montenegro, das trotz aller gegenteiligen offiziellen Versicherungen — die albanischen Insurgenten immer wieder zum Kampfe aufstachelte, durch die Bedrohung mit schweren Repressivmaßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete, eingeschüchtern und damit dem Mollissenaufstand ein Ende bereitet. In Südbalkanen allerdings ist die Situation noch immer gefährlich und für die türkische Herrschaft und auch die Tätigkeit der bulgarischen und griechischen Banden in Mazedonien bereitet den Türken andauernde Schwierigkeiten. Im Yemen sollen die Regierungstruppen einige Erfolge errungen haben, noch aber wird viel schwere und blutige Arbeit zu leisten sein, um die vollständige Pazifizierung Arabiens durchzuführen.

Um den Schein der Festigkeit des gegenwärtigen Regimes zu wahren, hat die Pforte gerade in den Tagen dieser schweren inneren Kämpfe die Verhandlungen betreffs der Vorhaben zum Bau der Donau-Abriabahn zum Abschlusse gebracht. Und auch die, unsere Monarchie so sehr interessierende Frage der Sandtschabahn nähert sich der Lösung.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. August 1911.

Die Triester Flugwoche.

Von einem herrlichen, windstillen Wetter begünstigt, verlief der vorgestrige Tag der Triester Flugwoche glänzend. Die Anteilnahme des Publikums war enorm. Gegen 80.000 Menschen, von denen etwa 30.000 in dem Aerodrom versammelt waren, strömten seit früher Nachmittag zum Boulevard. Die gestrigen Leistungen der nach Triest gekommenen Piloten überragten alles bisher Vorgeführte.

Um 5 Uhr nachmittags erhoben sich in kurzen Zwischenräumen Segagné, Fischer und Widmer im Wettbewerb um den Dauerpreis. Segagné verließ als erster um 5 Uhr 16 Min. 38 Sek. den Boden und durchkreuzte über dem Flugfelde die Küste. Wiederholt verschwand er in der Richtung gegen Dolina, bald wieder über dem

Meere, und schon waren Fischer und Widmer gelandet, als er wieder weiterflog. Als letzter landete er um 6 Uhr 50 Min. 29 1/2 Sek. : war also 1 Stunde 33 Min. 51 1/2 Sek. in der Luft, meist in einer Höhe von 700 Meter, gewesen. Aufsehender Beifall begrüßte ihn, als er seine Maschine verließ. Fischers Dauerflug währte 33 Min. 0 1/2 Sek., der Widmers mit einer Zwischenlandung 1 Stunde 03 Min. 59 Sek. und 21 Min. 23 1/2 Sek. Die Leistungen Widmers entsprachen gestern vollauf dem Maße, den er sich durch seinen Grando-Triest-Flug erworben hat. Seine Flüge waren sicher und ruhig, seine Landungen glatt.

Manifera über 3000 Meter hoch gestiegen.

Um 6 Uhr startete der Piemontese Maniffero zum Höhenfluge. Schnell erhob er sich mit seinem Mlériot in die Lüfte. Nach einigen großen Bögen verschwand er bald in dem leichten Dunst, der den Abendhimmel umflorte. Nach einer halben Stunde wurde er von der aufgeregten Zuschauermenge wieder erblickt. In mehreren schönen Gleitflügen näherte er sich aus der immensen Höhe rasch dem Flugfelde. Nach einer Fahrt von 44 Min. 58 Sek. landete er. Der Höhenmesser zeigte zwischen 3000—3100 Meter. Die wunderbare Leistung verschafft Maniffero nicht nur den Triester Höhenpreis, sondern durch sie schlägt er auch den Höhenrekord aller italienischen Aviatiker sowie den Rekord der bisher auf österreichischem Gebiet unternommenen Höhenflüge.

Nicht müde nach der anstrengenden Fahrt, begrüßte er in einer tollen 6 Min. 5 1/2 Sek. dauernden Fahrt das Publikum voll Drehungen und Wendungen und landete, meisterhaft längs der Barriere der ersten Plätze fahrend, vor dem Hangars.

Auch Jules Fischer beteiligte sich am Höhenfluge. Sein eigentlich für Dauer und Passagierflüge eingerichteter Diplan erreichte eine Höhe von 1400 Meter, eine bedeutende Leistung für einen Farmanapparat.

Vor diesem Höhenfluge war Fischer vom Flugfelde weggeflogen und hatte in 28 Min. 38 Sek. in einer Höhe von 1000 Meter der Stadt Triest einen Besuch abgestattet. Wo man ihn erblickte, wurde er überall heftig applaudiert.

Um 6 Uhr 9' 45 1/2" startete Fischer

zu einem Gleitfluge. Ein Fesselballon diente zur Bestimmung der Höhe des Gleitfluges. Der Apparat stieg rasch empor, um nach 2' 35 1/2" in einem herrlichen Gleitsturz aus einer Höhe von 100 Meter mit abgestelltem Roto. in 22 1/2" glatt zu landen.

Die Zuerkennung der Preise.

Mit Einrechnung der Leistungen am vorigen Sonntag, 30. v., wurden die ausgeschriebenen Preise von der Jury folgenden Aviatikern zuerkannt.

Die Dauerpreise: I. Jules Fischer (1000 Kronen) mit einer Flugzeit von 2 Stunden 6' 52"; II. (500 Kronen) Gianni Widmer mit 1 Stunde 51' 52". Der Preis des schönsten Gleitfluges (1000 Kronen) Jules Fischer.

Die Höhenpreise: I. (2000 Kronen) Romolo Maniffero mit 3000 Meter; II. (1000 Kronen) Jules Fischer mit 1400 Meter.

Verlängerung der Flugwoche.

Das immer wachsende Interesse des Publikums für die aviatischen Veranstaltungen in Pola sowohl für die Höhen- und Dauerflüge, als insbesondere für die Passagierflüge hat die Organisatoren der Flugwoche bestimmt, dieselbe bis Sonntag, 13. d. zu verlängern. Da Segagné bis Ende der Woche nicht mehr hier bleiben kann, werden ein oder zwei andere hervorragende Piloten heute oder morgen hier eintreffen, die sich auch am Ueberseeflug-Triest-Bewerb beteiligen werden, für den die Gemeinde bekanntlich einen Preis von 5000 Kronen ausgeschrieben hat.

Gestern wurden die Passagierflüge fortgesetzt. Heute Dienstag, wird ein größerer Meeting veranstaltet. Im Laufe der Woche wird auch der Bewerb um den 2500 Kronen-Preis der Gemeinde und um den Triester Bürgerpreis stattfinden.

Schontage, 8. August, 1853. Geht bei Kattwyl zwischen der engl. Flotte unter Rout und der holländischen unter Tromp.

Cardinal Fürstbischof von Wien Dr. Grunich. In seinem Sommerhof Kranichberg am Wechsel ist Samstag nachmittags Cardinal Fürstbischof Dr. Anton Grunich im 91. Lebensjahre gestorben. Der Tod trat infolge Herzlähmung ein. Der Kardinal starb ruhig und sanft, ohne Todeskampf. — Wie erinnerlich, wurde für den greisen Kirchenfürsten, der schon lange Zeit

Die römische Ausstellung — ein Fiasko.

Ein römischer Mitarbeiter schreibt der „Deutsch-italienischen Rundschau“:

Es kann nicht mehr geleugnet werden: Die römischen Ausstellungen bedeuten ein Fiasko; besonders die allstaatliche Kunstausstellung und die volkstümliche Schau. Man kann hingehen, wann man will, man wird zu jeder Stunde den Eindruck großer Dede und Trostlosigkeit haben. Der Durchschnitt der Besucher aller vier Ausstellungen war selbst in den Frühlingmonaten nicht höher als 6000 Personen im Tage; und jetzt in der langen toten Jahreszeit ist alles wie ausgestorben; es vergehen Stunden um Stunden, ohne daß sich in Valle Giulia auch nur ein Besucher blicken läßt, und doch sind gerade dort die Meisterwerke der modernen Kunst ausgestellt. Vom moralischen Standpunkte aus betrachtet, ist das sehr schmerzlich: die Nationen der ganzen Welt haben große Opfer gebracht und sehen sich vor die Tatsache gestellt, daß sich nicht einmal die Römer selbst, die doch Ausstellungen im höchsten Maße gewollt, um diese kümmerlichen In der ethnographischen und regionalen Ausstellung bietet sich dasselbe Phänomen; es fehlt an Interesse.

Die Ursache dieses moralischen und nicht minder finanziellen Fiaskos sind nicht wenige;

sie drehen sich jedoch im wesentlichen um eine einzige Tatsache: um den Mangel an administrativem Geist der Organisatoren. Man hat eine Ausstellung geschaffen, die, rein ästhetisch genommen, zu den schönsten gehört, die es je gegeben; die Piazza d'Armi ist geradezu ein Juwel. Allein man hat von Anfang an Fehler gemacht, die sich jetzt bitter rächen. Die Ausstellung wurde nie fertig, und wenn man jetzt auf dem Ausstellungsplatze herumspaziert, kann man die Beobachtung machen, daß einzelne Pavillons noch immer nicht eröffnet sind, während andere bereits zu verbröckeln beginnen. Die Preise waren zu hoch; erst jetzt hat man eingesehen, daß es in Rom, der Stadt der vielen kleinen Beamten und Würdiger, nicht geht, für jede der vier Ausstellungen eine Direktion einzustellen, die eine Direktion einzustellen zu verlangen, eine Ausgabe, die noch erheblich vermehrt wird durch die hohen Preise der Straßenbahn.

Was schließlich an Vergünstigungen geboten wird, ist für die Großstadt geradezu beschämend; den größten Teil dieser „Attraktionen“ kann man nordwärts der Alpen auf einer Dorfkirchweih sehen; und dabei sind selbst für diese Buden und Schaustellungen die Eintrittspreise so hoch angelegt, daß nur wenige hineingehen können. In der Kunstausstellung ist ein einziges Restaurant, ein malerisches. Das hat aber hohe Preise, daß natürlich keiner mehr hineinkommt, der bereits

einmal aufgefressen ist; so zahlt man dort beiläufig für ein Glas gewöhnlicher Simitone Lire 1-50, während man dafür im größten Café Roms 20 Centesimi bezahlt. Aber wollte also in diesen heißen Hochsommermonaten stundenlang von Pavillon zu Pavillon pilgern, ohne in Stande zu sein, sich eine Erfrischung zu einem annehmbaren Preise zu gönnen?

Die Fremden, mit denen man rechnet, wollen nicht kommen. Man weiß auch, warum. Die Furcht vor der Cholera macht wohl dabei das meiste aus. Hätte die italienische Regierung von allem Anfang an ganz offen Tag für Tag mitgeteilt, wie es mit der gefährlichen Seuche steht, so hätte sich das Ausland überzeugen können, daß in Rom nur von vereinzelten Fällen gesprochen werden kann; man wäre ruhig nach Rom gereist und hätte schließlich auf Neapel und Sizilien verzichtet. So aber hat das Vertuschungssystem nur bewirkt, daß im Auslande ganz Italien für verächtlich angesehen wird. Der Presse hat man es verboten, von der Cholera zu schreiben, und ausländische Berichterstatter, die es dennoch wagten, mit der Ausweitung droht. Nun ist es aber doch selbst den Italienern zu arg geworden; die Journalisten haben jetzt auf ihrer Verhandlung zu Rimini beschlossen, die maßgebenden Kreise aufzufordern, über die gesundheitlichen Verhältnisse Italiens

die volle Wahrheit verkünden zu lassen. Freilich ist es ein bisschen spät, und man wird trotzdem im Auslande den amtlichen Berichten der italienischen Regierung nicht mehr viel Glauben schenken; und selbst wenn im Herbst ein regerer Zustrom von Fremden einlegen würde, so ließe sich trotzdem die Ausstellung nicht mehr retten.

Denn der Römer allein tut's nicht; der ist bequem, will sitzen, schmausen und trinken und nicht viel ausgeben; der geht lieber in die Osterien vor die Tore als in die tote Ausstellung, wo er sich langweilt. Es wird ein ungeheures Defizit geben, selbst wenn man, wie man beabsichtigt, die Ausstellung bis in den nächsten Frühling hinein offen halten würde; ob das übrigens die einzelnen Baulichkeiten, die teilweise bereits aus dem Verfall gehen, erlauben, ist sehr fraglich. Die gegenwärtigen Rasseneingänge werden nicht einmal die Erhaltungskosten; was soll denn geschehen, wenn die Periode der Reugler um ist? Stadtrat und Presse beschäftigen sich bereits mit dieser Frage und über kurz oder lang wird der Krach ausbrechen. Man hat eben zu viel gewollt, hat Unsummen ausgegeben und nicht den Weg gefunden, diese wieder einzunehmen. Und dieses finanzielle Fiasko ist umso bedauerlicher, als es sich um eine Ausstellung handelt, die ein rühmlicheres Ende verdient.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 219.

Marineinspektion: Minienhofsleutnant Alex. Majorität. Garnisoninspektion: Hauptmann Franz Galm. ...

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.

Allerhöchste Entschlüsse. Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu erteilen: den nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden: dem Vizeadmiral Julius v. Ripper für den kaiserlich chinesischen Orden des doppelten Drachen 2. Grades, I. Klasse; dem Minienhofsleutnant Michael Kaffner für den kaiserlich chinesischen Orden des doppelten Drachen 2. Grades, III. Klasse; dem Korvettenkapitän Paul Eiden v. Recenstsch für den kaiserlich chinesischen Orden des doppelten Drachen 3. Grades, II. Klasse und den königlich preussischen Kronen-Orden III. Klasse; dem Minienhofsarzt Dr. Josef Kraus für den königlich italienischen Orden 'Crosa von Italien'; dem Marinekommissar I. Klasse Adolf Stück für den königlich montenegrinischen Orden Danilos I. IV. Klasse; dem Professor an der Marineakademie in Fiume Josef Bantka für das Offizierskreuz des königlich rumänischen Ordens 'Stern von Rumänien'; anzuordnen: die Verleihung des Marineartillerieoberingenieurs II. Klasse Peter Mutsch nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühr (mit 1. August 1911; Evidenz: Hafenadmiralat, Pola; Urlaubsort: Pösching) auf die Dauer eines Jahres. ...

Schießübungen der Generalstabsoffiziere. Wie wir erfahren, hat die Generalverwaltung für alle Offiziere des Generalstabskorps eine Jahresgebühr von 20 Mark ...

Ostrovic, bisher auf der Piazza Ninea 2 wohnhaft, derzeit ohne Wohnung, wurde am 6. d. M. wegen Diebstahls von drei Taschenuhren im Werte von 37 Kronen zum Schaden der Domenika Jager, und Wäsche und Kleider im Werte von 49 Kronen zum Schaden der Mari Jes, beide Piazza Ninea 2 wohnhaft, verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert. ...

Vereins- und Vergnügnungs-Anzeiger.

Die Feste des Sonntags. Im Garten des Restaurant 'Berter' hielten die längerdienenden Unteroffiziere des Landwehrinfanterieregiments Nr. 5 ihr Sommerfest ab, welches unter kolossaler Beteiligung einen recht animierten Verlauf nahm und dem zugrunde gelegten wohlthätigen Zwecke gewiß ein hübsches Gelingen abwarf. ...

Kinematograph Minerva, Port' Aurea. Programm für heute: 1. 'Die Karlaule von Pavia', Naturaufnahme. 2. 'Don Quigote', großartige Parodie. 3. 'Bigo-mar', Drama. 4. 'Tontolini als Jäger', komisch. ...

daß derselbe Vibrionenträger sei. Im Einvernehmen mit der Seebehörde wurden die Kure, ihr Gatte und der Kojan im Seelazarett S. Bartolomeo untergebracht.

Zur Hundelage. Wir erhalten folgende Zuschrift, der wir umso lieber Raum geben, als sie auf einen tatsächlich bestehenden Uebelstand hinweist, welcher, nachdem alle behördlichen Verfügungen und auch der wiederholte Appell an den gesunden Sinn der Hundebesitzer nichts fruchtete, auf andere radikalere Art und Weise behoben werden muß: 'Bedeutend auf andauernde vollkommen berechnete Klagen des Publikums und auf den leghin vom Gemeinbeamt erlassenen Ausruf, über das Mißführen von Hunden in öffentliche Lokale, fühlte sich der Gesehrtigte veranlaßt, nach eingehender Prüfung des Sachverhaltes, um gefällige Aufnahme nachstehender Zeilen zu eruchen: Welche Plage die Hunde in öffentlichen Lokalen sind, weiß wohl jedermann, und wird auch vom besten Freund dieses Freundes der Menschheit empfunden. ...

Schadenfeuer. Am 6. d. M. um 1/10 Uhr abends entstand in der Wohnung der Maria Stiglich, Via Minerva 19, 1. Stock, ein Zimmerfeuer, welches, bevor die Feuerwehr an Ort und Stelle erschien, durch den l. l. Landwehr-Zugsführer Josef Fiorentin und anderen Personen gelöscht wurde. ...

Zur Darreichung. Mehrere Geschäftsleute wurden wegen Uebertretung der Sonntagruhe und mehrere Personen wegen Uebertretung der neuen Straßenordnung angezeigt.

Unbefangtes Gewerbe. Die Katherina Ivancich wurde abermals angezeigt, weil sie das Gastgewerbe in der Via Medolina 41 seit mehreren Monaten unbefugt leitet.

Diebstähle. Die im Jahre 1893 zu Veglia geborene beschäftigungslose Wälderin Elvira

kränzlich war, am 1. Jänner 1910 der damalige Bischof von Triest Dr. Franz Xaver Nagl als Koadjutor bestellt, mit der Bestimmung der Nachfolge. Dr. Nagl ist also der neue Fürstbischof von Wien.

Stabsoffiziersversammlung. Am 8. l. M. um 3 Uhr nachmittags findet im Amtszimmer des Konteradmirals Georg Ritter von Kirchmayr unter dessen Vorsitze eine Stabsoffiziersversammlung statt, bei der sämtliche in Pola anwesenden Stabsoffiziere des Seesoffizierskorps und der Marinelokalanstaltung erscheinen werden.

Infektions-Krankheiten in Pola. Stand der Infektions-Krankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola am 6. August 1911: 13 Fälle Scharlach, 3 Fälle Bauchtyphus, 1 Fall Diphtheritis, 1 Fall Masern.

Die Postabfertigung für S. M. S. 'Kaiser Franz Joseph I.' mit Briefen, Korrespondenzkarten und Zeitungen an das bezeichnete Kriegsschiff nach Shanghai wird vom Postamt Wien 76 vom 10. August l. J. angefangen an jedem Donnerstag, Samstag und Montag um 9 Uhr 55 Minuten abends, vom Postamt Triest 1 vom 9. August l. J. angefangen an jedem Mittwoch, Freitag und Sonntag um 8 Uhr 42 Minuten abends erfolgen.

Verurlaubung nach Triest. Nach Triest und Territorium werden Mannschaftsurlaube wegen der sich mehrenden Cholerafälle bis auf weiteres nicht bewilligt.

Das Ende der Foullouschen Expedition. Durch die Agnoszierung von auf Quabalkanar aufgefundenen Knochenresten wurde das traurige Ende dieser österreichischen Expedition in Erinnerung gebracht. ...

Die Cholera. Das Reichskriegsministerium hat mit Erlaß vom 26. v. M. angeordnet: Aus Anlaß drohender Choleraepidemie werden den Truppen und Anstalten des Korpsbereiches die Vorschriften über das einvernehmliche Vorgehen der Militär- und Zivilbehörden bei Durchführung von Maßnahmen gegen die Cholera sowie über die Anzeichen von Choleraerkrankungen oder verdächtigen Fällen zur strengsten Darnachrichtung in Erinnerung gebracht; insbesondere ist das Einvernehmen mit den Zivilbehörden im Sinne der Bestimmungen auch bezüglich der Unterbringung cholerakranker Militärpersonen und deren Familien in Zivilspitälern jener Garnisonorte erforderlich, in welchen Militär-sanitätsanstalten nicht bestehen oder die bestehenden zur einwandfreien Unterbringung Cholerakranker nicht geeignet sind.

Untern 6. d. wurde vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern nachstehende Mitteilung ausgegeben: Am 6. d. wurden in Triest zwei neue Fälle von Cholera asiatica bakteriologisch festgestellt. Der 57jährige Wirtschaftsbesitzer Andreas Wielert, wohnhaft in S. Maria Maddalena sup. Nr. 135, erkrankte in der Nacht vom 2. auf den 3. August und wurde am 3. August früh ins Spital gebracht. ...

Diebstähle. Die im Jahre 1893 zu Veglia geborene beschäftigungslose Wälderin Elvira

fürzlich ein neues Modell zur Ausgabe ge-
lange. Auch in Oesterreich-Ungarn beschäftigt
sich die Heeresverwaltung mit der Frage der
Abkündigung oder Abänderung des Infanterie-

Persönlichkeiten unter der Anschuldigung ver-
haftet worden, zum Aufstande aufgereizt und
proteste gegen die Entlassung des Staats-

Kampf zwischen Kolumbia und Peru.

New-York, 5. August. Nach einem
Telegramme aus Guayaquil hat zwischen
kolumbianischen und peruanischen Truppen
bei Caqueta ein Kampf stattgefunden, in wel-

Der neueste Höhentrefford.

Paris, 5. August. Der Höhentrefford
im Fliegen, den vor kurzem der Farmanpilot
Voridan auf 3200 Meter gebracht hatte,

Telegraphischer Wetterbericht
des hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine
vom 7. August 1931.

Allgemeine Uebersicht:
Das atlantische Hochdruckgebiet, hat einen Vor-
stoß gegen Mitteleuropa ausgeführt und wurde das
Barometerminimum gegen NW zurückgedrängt.

Sieben Erzählungen
von Carlo Dabone.

44 Nachdruck verboten
V.
Mr. Gubblers großartige Erfindung.

Ich überlegte noch, welche Ausrede ich vor-
bringen könnte, da winkte mir Mr. Gubbler,
der mir hinten den Weg abschnitt, mit der
Hand, in der er das grüne Paket hielt, weiter
hinaufzusteigen.

Vermischtes.

Kunst und Natur in Dalmatien. Dal-
matien, 146 Originalaufnahmen von Bruno
Reiffenstein. Text von Artur Köhler. Verlag
Rudolf R. Rosenbaum, Wien-Leipzig.

Drahtnachrichten.

(K. K. Korrespondenzbureau.)

Cholera in Galizien?

Wien, 6. August. Im Bezirke Bucacz
sind mehrere Cholerafälle konstatiert worden.
Bis jetzt verliefen zwei Erkrankungsfälle fatal.

Die Rückkehr der Malifforen.

Saloniki, 6. August. Laut einer Mel-
dung Efad Paschas sind sämtliche Hauptlinge
der Malifforen aus Montenegro zurückgekehrt.

Präsident Simon der Repu-
blik Haiti.

Ringston (Jamaika), 6. August. Der
gewesene Präsident von Haiti, Simon, ist an
Bord des holländischen Dampfers „Prins der
Niederlanden“ hier eingetroffen.

Türkei.

Konstantinopel, 6. August. Den
Blättern zufolge sprachen gestern drei Mit-
glieder des höchsten albanesischen Klubs im
Großwesirrat vor und verlangten namens der
mohammedanischen Albanier, daß die vier
hauptsächlichsten den Malifforen gemachten
Konzessionen auch ihnen gewährt werden.

Konstantinopel, 6. August. „Zeni
Gazeta“ erzählt, daß unter den Kabinetts-
mitgliedern über gewisse Fragen Meinungs-
verschiedenheiten entstanden seien und verzeich-
net mit Vorbehalt das Gerücht von dem be-
vorstehenden Rücktritt des Kabinetts.

Streikbewegung.

London, 6. August. Heute nachmittags
faub ein von 14.000 Anstängigen besuchtes
Meeting auf dem Trafalgar Square statt, wel-
chem durch Sir Albert Rollitt der Schieds-
gerichtsbruch verurteilt wurde, wonach die
geforderte Lohnerhöhung bewilligt wird.

Die Arbeiterführer hatten erklärt, sie wür-
den, selbst wenn der Schiedspruch zugunsten
der Arbeitgeber lauten sollte, nicht eher die
Arbeit wieder aufnehmen, als bis die An-
sprüche aller anderen Arbeiter erledigt worden
seien.

London, 6. August. Die Trade Unions
der Londoner Fuhrleute haben den Zustand
beschlossen.

Mexiko.

New-York, 5. August. Nach einem
Telegramm der Stadt Mexiko sind dort drei
revolutionäre Generale sowie einige andere

Seben erschien:
Nouve parisienne
Herbstsaison.
Preis Nr. 2.—. Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Himbeerlaß, naturecht, eine große Flasche Nr. 2.—
bei Tamburini Nachfolg. B. Buch, Via
Ariana 9.
Sofort zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer im
Zentrum der Stadt. Piazza Serio 2, parterre
rechts.
Zu vermieten eine Wohnung bestehend aus Zimmer,
Vorzimmer und Küche in Via Car-
paccio 17. Näheres dortselbst. 1495
Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Ein-
gang in Via Dante
Nr. 8 zu vermieten. 1497
Bienenstellen-Bureau Policarpo empfiehlt sich bei Be-
schaffung, sowie den besten Dienstleistungen.

Ausflug nach Fiume!

Aus Anlaß des traditionellen Feste's
der „Madonna von Tersatto“
findet am 15. August 1. J. um
4 1/2 Uhr früh mit dem kom-
fortablen Dampfer

„Daniel Ernő“
der Dampfschiffahrts-Gesellschaft
„Ungaro-Croata“ ein

Ausflug nach Fiume
statt.

Rückfahrt von Fiume um 8 Uhr abends.
Hin- und Rückfahrt ohne Ausnahme
5 Kronen, Kinder unter 10 Jahren
2 Kronen 50 Heller.

Fahrtdauer 4 1/2 Stunden.

Karten sind im Vorverkauf bei der
Agentie der „Dampfschiffahrtsgesell-
schaft „Ungaro-Croata“, Via Arena
Nr. 2, erhältlich.

Die Direktion
der „Ungaro-Croata“.

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.
304 (Rückporto erbeten.)



„OLLA“ - Gummi
ist zu haben in allen
Apotheken, besseren
soliden Droguerien
etc. — Zwei Jahre
Garantie. — Muster-
kollektionen 12 Stück
sortiert 5 K., „OLLA“
-Gummi ist von mehr
als 2000 Aerzten als
das Verlässlichste
empfohlen. — Be-
stehen Sie aber dar-
auf, dass Ihr Liefere-
rant Ihnen „OLLA“
gibt! — Interessante Preisliste gratis von der
„OLLA“-Gummi-Zentrale
Wien, II/333 Praterstr. 57.
Hauptdepot: „Wistria“ POLA.

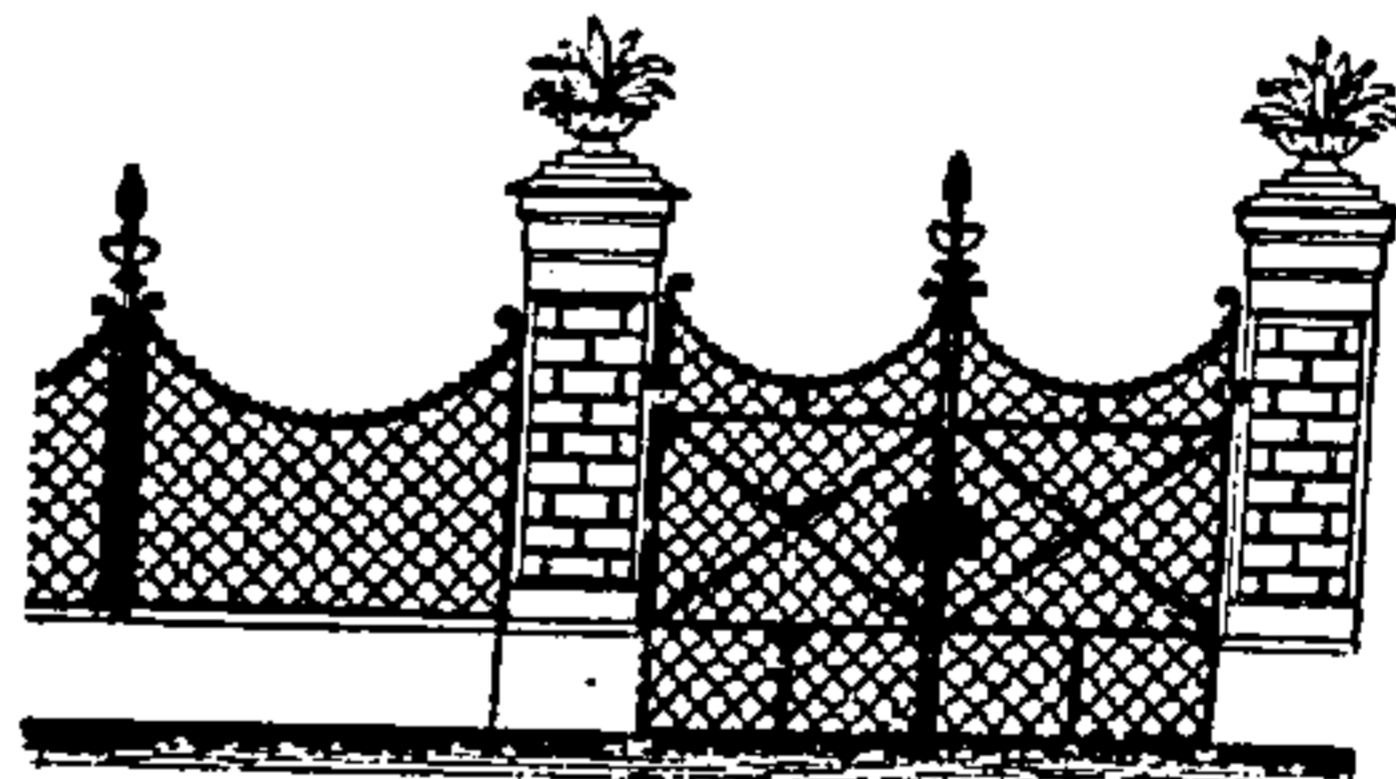
Okhalion! Briefpapier, elegante Form, echt englisch,
mit Monogram-Hochprägung in blau
(sieben-spaltige Krone mit Hochprägung G. P.) als auch
Briefpapier mit Hochprägung in blau (fünfspaltige
Krone mit Buchstaben A. A.) ist fertig in der Papier-
handlung Hof. Kempotic billigst zu haben.

Der japanisch-russische Seekrieg.

Antike Darstellung des japanischen Admirals
Habes. III. (Schluß) Band: Die Schlacht in der
Japanischen See und die Tätigkeit der Flotte bis
zum Friedensschluß. Übersetzt von Kapitänleutnant
von Knorr. Preis, gebunden, Kr. 11.40.

Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

IN DER SCHLOSSER- UND SCHMIEDEWERKSTÄTTE
FRANCESCO ZANETTI
VIA DANTE 20 -- POLA -- (EIGENES HAUS)



werden Ornamentarbeiten jeden
Stiles ausgeführt, sowie auch
Umfriedungen mit Eisen-
und Drahtgittern von Lawn-Tennis-
plätzen, Gärten, Glorietts etc.
prompt und zu niedrigsten
Preisen hergestellt.

Sparherde aller Qualitäten lagernd.
Voranschläge gratis und franko.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Charles Heidsieck
Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec,
Cachet Imperial Gout Americain.

Händler: J. M. Kaiser v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs
v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien,
S. H. Prinz v. Preussen, Großherzog v. Sachsen-Weimar, etc.

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motivo von Frau Adele Böttcher.

44

Nachdruck verboten.

In diesem Gedanken findet er etwas Trost.

Mit allen Fasern des Herzens sehnt er den Tag herbei — ach, nicht um der armen kleinen Graziella willen!

Die wenigen Tage vergehen rascher als Orlando es gedacht.

Am vierundzwanzigsten spät abends kehrt er nach Rom zurück und am nächsten Morgen sitzen Vater und Sohn wie gewöhnlich — die Marchesa Campanelli ist schon lange tot — einander am Frühstückstisch gegenüber.

„Du siehst schlecht aus“ — sagt der Marchese Silvio, die Augenbrauen hochziehend, indem er die „Tribuna“ zusam-

menfaltet und seinen Sohn forschend anblickt.

„Ich bin tief verstimmt, Vater.“

Der Marchese faßt mit der silbernen Zuderzange bedächtig ein Stück Zuder und wirft es in seine Teetasse.

„Fühlst du dich disponiert, mir über diese — Verstimmung Nöhrens mitzuteilen?“

Orlando steht auf und schiebt seinen Stuhl mit einer heftigen Bewegung unter den Tisch.

„Ich glaube keine Gewalt mehr über mein Herz zu haben.“

„Wirklich? Ich hoffe, du bist aber noch genug Herr deiner Sinne — bitte, reich mir die Butter herüber! — daß du deinem Herzen nicht gestatten wirst, jedes Gefühl von Pflicht und Ehre in dir zu töten.“

Flammende Röte schießt bei diesen schonungslosen Worten in Orlando's Stirn.

Doch beherrscht er sich.

„Nein, Vater,“ erwidert er ernst.

„Und weil ich es nicht mehr bin, kann ich Graziella Morgano nicht heiraten — selbst nicht, wenn sie ihre Einwilligung zu einer Verbindung mit mir geben würde, was ich bezweifle.“

Der Marchese schlürft langsam ein Ei aus und säubert sich sorglich mit der Serviette den graumelierten Schnurrbart.

„Signorina Morgano ist in der Tat ein vorzügliches Mädchen —“ bemerkt er, sich in den Stuhl zurücklehrend —

„und es wäre nicht recht von dir, wenn du dich ihr erklären würdest, so lange jene keine — Beirung nicht überwun-

den ist. . . . Mein physische Neigungen dauern nie lange,“ fügt er spöttisch hinzu, indem er an seinem Tee nippt.

Verlezt tritt Orlando einen Schritt zurück.

„Ich würde es tief bedauern, wenn meine Liebe zu Sonja Orloff rein physischer Natur wäre!“ ruft er voll ehrlicher Entrüstung.

„Ich freue mich, dich so vernünftig sprechen zu hören, mein Sohn. Wenn die Vernunft lehrt, daß es an einem Charakter absolut nichts zu bewundern gibt, muß naturgemäß die Liebe aufhören.“

Orlando hat sich abgewandt. Irtöds spielen seine Finger mit einem der Teelöffel.

Er weiß nicht, wohinaus sein Vater mit seinen Andeutungen will.

Im Verlage der**Buch- und Steindruckerei Jos. Krmpotić, Pola****Piazza Carli 1****Via Cenide 2**

sind nachstehende Drucksorten resp. Publikationen vorrätig:

Alphabetischer Index zum Dienstreglement I., II. und III. Teil, Sanitätswesen: Grundzüge der Schiffshygiene, Administrationsbehelf für S. M. Torpedoboote und Tender, Elektrische Geschützanlagen, Ergebnisse über seekriegsrechtliche Angelegenheiten in London, Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote, Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine bis 1908, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?, Der Kreiselkompaß von Dr. Anschütz-Kaempfe, Neuerungen auf dem Gebiete des Kreiselkompasses, Geschütz und Geschoss im Seekriege der Zukunft, Schiffsankerketten, Über Tiefseetauchen, Metalltechnische Handwerke, Schiffsmaschinen-Reparaturen, Autogenes Schweißen und Schneiden von Metallen, Methode zur Grössen- und Formbestimmung stark gekrümmter Panzerplatten, Die Küstenentwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie, „Nauticae Res“, Vorträge über Seekriegführung, Strategie und Taktik, Seerecht, Fragenprogramm zur Seeoffiziersprüfung, Der praktische Schiffsrechnungsführer, Der Überfall S. M. S. „Albatros“ am Guadalcanar, Atlas der Tafeln zum Anhang I (Navigationsdienst), Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Polesana, Eskadrebefehl Tegetthoffs 1866 (Schlacht bei Lissa), Was ich mit der Schulgemeinde will (samt Verfassungsentwurf), Strassenordnung (deutsch, italienisch und kroatisch), Strassen- und Gassenverzeichnis von Pola, Gemeindeordnung und Gemeindewahlordnung für Pola, Lehrerbrief an die Eltern (deutsch, italienisch und kroatisch), Vom edlen Whist, „Beg Mirko“, Erzählung aus dem bosnisch-herzegowinischen Befreiungskriege, „Krvava košulja“, Aus einem Schiffstagebuch (Zwei Jahre in Japan und China), Hrvatske narodne popijevke, Anleitung zum Gebrauche des Marine-Distanzmessers, Codice professionale (Tariffa medica), Vermietungsbedingungen, Zinsbüchel, Bierbücher, Schichtenbücher (monatliche und wöchentliche), Hauswirtschaftsbögen, Hauswirtschaftsbücher, Tabakbestellungsblankette, Tarife für Kutscher und Platzdiener, Einladungen für § 2-Versammlungen (deutsch, italienisch und kroatisch), Übung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, Abmeldezettel, Letzter Hunderter (deutsch, italienisch, kroatisch, böhmisch, slovenisch und ungarisch), Debitoriale (Schuldschein), Mahnklagen, Petizione, Speisenkarten, Quittung: über Gage, prov. Arsenalarbeiter, über Pensionen, über Reisevorschüsse etc., Vollmachten, Schnittzeichenhefte, Schiffsausrüstungsdrucksorten für S. M. S. „Radetzky“, Proviant- und Materialienrechnung (samt Einlagen).